

# Kanadisches Muskel- spiel

## Dingwall Super P

Seit Mitte der neunziger Jahre ist Sheldon Dingwall mit seinen auffälligen Bässen auf dem Markt. Zuerst nur in Kanada und den USA, hatte er schon bald auch einen deutschen Vertrieb – bis seine Werkstatt ausbrannte und er im wahrsten Sinne des Wortes von vorne anfangen musste. Einige Jahre lang waren seine Instrumente hier in Deutschland nicht erhältlich. Seit der Musikmesse 2011 hat er mit Ahead Music in Walldorf wieder einen umtriebigen deutschen Partner. Heute im Test: Dingwalls eigenwillige Interpretation eines Precision-Basses, der Super P.

Von Leif Bendt

Auffällig an allen Dingwall-Bässen ist das gefächerte Griffbrett. Alle Saiten haben unterschiedliche Längen. Beim Dingwall Voodoo reichte die Mensurlänge von 34 bis 37 Zoll, beim Super P hat er die Länge der schwingenden Saite etwas reduziert, denn die G-Saite besitzt nur 32 Zoll, die tiefe H-Saite sogar „nur“ noch knapp 35 Zoll. Zugegeben, der Anblick ist ungewöhnlich und schreckt zuerst ab, denn die Frage stellt sich, wie ich mit meinen Fingern die tiefsten Töne der H-Saite erreichen soll. Aber dieses Problem ist schnell gelöst, denn es ist keine große Umstellung, auf dem gefächerten Griffbrett zurechtzukommen. Allerdings muss ich einschränkend sagen, dass das nur für Menschen gilt, die sich eine „ordentliche“ Handhaltung angeeignet haben, mit dem Daumen an der dicksten Stelle des Halses hinter dem Griffbrett und den Fingern vor dem Hals. Sobald mein Daumen jedoch nach oben wandert und über die Griffbrettkante rutscht, wird es sehr schwierig, da sich die Physiognomie meiner Hand so verändert, dass ich die Finger nicht mehr weit spreizen kann. Dann schaffe ich es auch nicht mehr, alle Töne sauber und problemlos zu greifen. Der Dingwall ist also nicht nur ein interessanter Bass, sondern fordert auch technisch sauberes Greifen.

Die Verarbeitung des Dingwall ist durchgängig erstklassig und präzise: Halsfräsung und -tasche bilden eine passgenaue Einheit, kein Blatt Papier passt zwischen Hals und Korpus. Der Hals ist mit Kohlefaserstäben verstärkt und mit einer Schraube im Zollmaß justierbar. Geschlagene fünf unterschiedliche Schlüssel zur Einstellung des Basses liefert Dingwall mit, alle sind farblich gekennzeichnet, das Manual enthält die Legende. Der Steg ist hochwertig, massiv und fein in zwei Dimensionen einstellbar. Auch hier zeigt sich der Mut von Sheldon Dingwall, neue Wege zu beschreiten: Der Steg besteht aus einer massiven und aus dem Vollen gefrästen Grundplatte, die Saitenreiter laufen wie Schlitten in engen Führungen, die Saitenlage kann mit Hilfe von zwei Linsenkopfschrauben eingestellt werden, über die die Saiten laufen.

Ich habe so eine Konstruktion noch nie gesehen und war zu Beginn sehr skeptisch, muss aber sagen, dass sie simpel und

wirkungsvoll arbeitet. Der Abstand der Saiten am Steg hat mit 19 mm ein Maß, wie es auch bei Viersaitern anzutreffen ist, und dadurch stellt sich ein geradezu bekanntes Spielgefühl ein. Auch am anderen Ende der angenehm straffen Saiten gibt es nichts zu beanstanden, hier verrichten ultraleichte Mechaniken von Hipshot ihren Dienst. Dingwall lässt diese Präzisionstuner noch überarbeiten und die Wickelachsen leicht konisch fertigen, sodass gewährleistet ist, dass die Saiten immer in Richtung Kopfplatte aufgezogen werden. Das erhöht den Druck auf den Kunststoffsatel und fördert die Entwicklung des Tons.

### Spektakulär leicht

Der Korpus besteht aus zwei Teilen ausgesuchter Sumpfesche und ist mit liegenden Jahresringen verarbeitet. Sumpfesche ist ein kräftig gemasertes Holz, das im Trocknungsprozess einen Großteil seines Gewichts verliert, und so beträgt das Gesamtgewicht des Basses nur 3,5 Kilogramm, für einen fünfsaitigen Bass ist das spektakulär wenig. Die Lackierung ist seidematt und hauchdünn, einen großen Schutz gegen Stöße und Knüffe hat der Bass dadurch leider nicht. Bei dem Hals lässt sich erst auf den zweiten Blick erkennen, dass er aus mehreren Lagen harten Ahorns mit stehenden Jahresringen gefertigt wurde. Hauptsächlich sind es drei Lagen, an der Kopfplatte und am Hals ab dem 14. Bund ist aber zu sehen, dass hier noch Teile angeleimt wurden, um auf die passende Breite zu gelangen. Die stehende Maserung lässt vermuten, dass der Super P einen konkreten und klaren Ton von sich geben wird.

Und das ist tatsächlich der Fall: Von den tiefsten Tönen der H-Saite bis zum hohen F der G-Saite spricht der Dingwall sehr schnell und klar an. Die Töne besitzen einen blitzschnellen Attack und klingen lange aus. Der Charakter des Tons ist eher mittig, mit schönen straffen Bässen und angenehmem Biss: eine

Klangkultur, die der Dingwall Super P auch

über einen Verstärker gespielt

innehat. Kraftvoll gibt

der Bass seine tona-

le Meldung ab und

lässt seine Mus-

keln spielen. Wer

die kleine Hürde

der fächerarti-

gen Bundstäbchen

genommen hat, wird

mit einem großen Ton

belohnt. Es ist schon begeisternd,

was eine längere Mensur mit dem

Ton macht. Straff und präsent quellen

alle Töne der tiefen H-Saite aus den Bo-

xen, auch die E- und A-Saite lassen sich

angenehm greifen und bilden den Ton in



## DETAILS:

**Hersteller:** Dingwall  
**Modell:** Super P  
**Herkunftsland:** Kanada  
**Basstyp:** 5-String Solidbody  
**Korpus:** Sumpfesche  
**Hals:** Ahorn, gesperrt  
**Halsprofil:** flaches C  
**Halsbefestigung:** vierfach geschraubt  
**Griffbrett:** Ahorn  
**Griffbretteinlagen:** schwarze Dots  
**Bünde:** 22  
**Mensur:** 32 - 35 Zoll  
**Halsbreite 1. Bund:** 46,5 mm,  
 12. Bund: 69,0 mm  
**Regler:** Volume, Tone Control w. Tone  
 Fusion Circuit  
**Pickup:** Dingwall FD4-P mit Neodym-  
 magneten  
**Sattel:** Kunststoff  
**Steg:** Dingwall  
**Mechaniken:** Hipshot Ultralight  
**Gewicht:** 3,5 kg  
**Preis:** 2.680 Euro  
**Zubehör:** Gigbag, Einstellschlüssel,  
 Manual  
**Getestet mit:** Glockenklang BassArt  
 Classic, Glockenklang Double Light Box,  
 Aguilar Tone Hammer  
**Vertrieb:** Ahead Music

[www.dingwallguitars.com](http://www.dingwallguitars.com)  
[www.ahead-music.de](http://www.ahead-music.de)

fast schon plastischer Weise ab. D- und G-Saite wiederum tut es gut, mit einer leicht kürzeren Mensur ausgestattet zu sein, ihre Ansprache ist schnell mit Weichheit im Ton, die beiden Saiten klingen etwas klassischer und bringen den Preci-Ton mehr in den Vordergrund. Das ist dem Griffbrett aus Ahorn zu verdanken, denn auch die alten Precision-Bässe besaßen ein solches Griffbrett. Die Obertöne sind deutlich hörbar, die Bässe hingegen sind auch noch klar spürbar und werden sauber wiedergegeben, den Dingwall zum Mulmen oder Matschen zu bringen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Dank der klugen Holzauswahl und der außergewöhnlichen Anordnung der Bünde, sprich der verlängerten Mensur und der damit einhergehenden strafferen Saitenspannung, bleibt jeder Ton klar und artikuliert.

Trotz der recht mageren Ausstattung mit nur einem Tonabnehmer und passiver Elektronik bietet der Dingwall Super P eine ausreichende Anzahl an unterschiedlichen Sounds. Die Tonblende arbeitet in zwei Richtungen, die Nullstellung ist, gut an der Einrastung zu erkennen, in der Mittenposition. Drehe ich die Tonblende zu, bedämpfe ich die Höhen, wie es bei einer passiven Klangregelung üblich ist. Drehe ich die Tonblende voll auf, wird der Ton eher in den oberen Mitten abgesenkt, sodass ich einen wunderbar vollen Ton mit Druck und trotzdem klaren Höhen erhalte.

Dieser Sound macht am meisten Spaß, wenn ich mit Plektrum spiele und den Bass so richtig röhren lassen will. Die Klangunterschiede sind nicht so klar wie bei einer aktiven Klangregelung, aber doch deutlich hörbar. Der Tonabnehmer ist eine Eigenentwicklung von Dingwall und mit Neodymmagneten ausgestattet. Der Druck und der Punch dieses Pickups sprechen für sich, die Ausgangsleistung ist sehr hoch, ohne zulasten von Klarheit zu gehen.

### Rocksounds klassischer Art

Insgesamt ist der Dingwall Super P ein fantastischer Bass, der, trotz der gefächerten Bünde, nur ein Minimum an Umgewöhnungszeit braucht und großartige Rocksounds allerklassischer Art bietet. Die tiefe H-Saite ist hervorragend, schwingt obertonreich und lebendig. Das Preis-/Leistungsverhältnis ist angesichts der aufwendigen Bauweise und der angebotenen Qualität des Basses sehr gut. Also, Ängste bezüglich des Halses über Bord werfen und antesten! ■

# THE WORLD'S MOST POWERFUL STRINGS HAVE ARRIVED



„I can't believe how much low end I get out of Ernie Ball Cobalt Strings. Also, the high end is super crisp with greater clarity and definition. The harmonics jump out too. Unbelievable!”

- Dave Larue

WWW.ERNIEBALL.COM

“Ernie Ball Cobalt Strings are the new standard! Bigger better tone, sustain, and volume; You have to check these strings out!”

- Randy Jackson

LOUDER | STRONGER | BRIGHTER

PATENT PENDING

Vertrieb für Deutschland und Österreich: MUSIK MEYER GmbH, Postfach 1729, D-35007 Marburg, www.musik-meyer.de · Vertrieb Schweiz: MUSIK MEYER AG, Spitalstraße 74, CH-8952 Schlieren, Schweiz